

„Filter“ für KGSt-Sparvorschläge

Essentiell wichtige Strukturen der Stadt sollen auf jeden Fall erhalten bleiben

CELLE. Gespannt wartet die Politik auf die Resultate der Arbeit der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt). Welche Sparvorschläge werde die externen Experten den Cellern unterbreiten? Dabei soll es zwar durchaus „ans Eingemachte“ gehen, allerdings wollen die Verantwortlichen auch nicht das Kind mit dem Bade ausgießen.

„Wir wollen sparen, aber wir wollen nicht die Stadt kaputtsparen“, sagte Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende



(SPD) am Rande der Ratssitzung, in der das Gremium der KGSt zentrale Spar-Vorgaben machte.

Drei „hervorragende Fach-

ziele“, die auch unter dem Druck der Haushaltskonsolidierung keinesfalls aus den Augen verloren werden sollten, hat der Rat formuliert: „Sicherung und Schaffung von eigenen kommunalen Strukturen für lebenslanges Lernen“, „Sicherung und Schaffung von

„ Wir wollen sparen, aber wir wollen nicht die Stadt kaputtsparen.“

Dirk-Ulrich Mende

kommunalen Strukturen für Arbeit und Wirtschaft“ und „Verbesserung der Vermögens- und Finanzlage“. „Diese Ziele sollen im Prüfrafter ausschlag-

Einen „Filter“, der sicherstellt, dass die Stadt nicht „kaputtgespart“ wird, hat jetzt der Celler Rat verabschiedet. So soll verhindert werden, dass bei der Arbeit der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) vitale Strukturen in Mitleidenschaft gezogen werden.

gebend sein. Durch die Etablierung dieses Filters wollen wir verhindern, dass die KGSt bei ihrer Arbeit alles als gleichwertig einstuft“, so Mende: „Wenn um Beispiel vorgeschlagen werden sollte, Bildungseinrichtungen zu schließen, könnte das nicht mit unseren Zielen korrespondieren und müsste außen vor bleiben.“

Linken-Fraktionschef Oliver Müller kritisierte, dass der „Filter“ den „sozialen und ökologischen Umbau“ verhindern werde und die Mehrheit im Stadtrat

sich für ein „rückwärts gewandtes Weiter So!“ entschieden habe: „Die Celler KGSt-GroKo steckt in einer Sackgasse.“ Die Stadt solle zu Sparzwecken lieber auf Großprojekte wie den Umbau der Allerinsel oder den zweispurigen Ausbau des Nordwalls ver-



zichten, so Müller.

Grünen-Fraktionschef Bernd Zobel hielt Müller vor, die Vorlage in der es um „Oberziele“, „Fachziele“ und „hervorragenden

de Fachziele“ gehe, nicht verstanden zu haben oder nicht verstehen zu wollen: „Wir sind doch nicht bescheuert und gegen Ökologie und Soziales auf.“ Investitionen wie etwa auf der Allerinsel machten Sinn, weil sie Investitionen in die Zukunft der Stadt seien. Linke „Panikmache“ helfe keinem weiter.

Im Januar solle die GKSt ihre Sparvorschläge im Rathaus vorlegen, so Mende. Dann würde jeder Vorschlag eingehend geprüft: „Das wird eine Hochkonzentrationsaufgabe.“ Eine Ratsentscheidung über die sich daraus ergebenden Konsequenzen sei für den 28. April geplant.

Michael Ende

„ Die Celler KGSt-GroKo steckt in einer Sackgasse.“

Oliver Müller